

Außenstelle der Marienbergschule zieht im Sommer ins Hauptgebäude /

Jüngste Jahrgänge kommen in Anbau-Trakt

Alles und alle unter einem Dach

NORDSTEMMEN

Kisten packen ist bald in der Außenstelle der Nordstemmer Marienbergschule an der Jahnstraße angesagt. „Endlich kommen alle unter ein Dach“, blickt Daniela Rohrig, kommissarische Konrektorin der Oberschule, dem kommenden Schuljahr schon mit Vorfreude entgegen. Denn: Im Sommer soll die Außenstelle mit dem Hauptgebäude zusammengelegt werden.



„Endlich alle unter einem Dach“, freut sich Daniela Rohrig, kommissarische Konrektorin der Marienbergschule: Ab Sommer sind die „jüngsten“ Jahrgänge gemeinsam im Neubau-Trakt untergebracht. Fotos: Appel

„Die Fünft- und Sechstklässler kommen dann endlich hier her“, fasst Rohrig kurz und bündig zusammen. Bisher sind die jüngsten Jahrgänge der Oberschule in der Außenstelle an der Jahnstraße, rund 400 Meter vom Hauptgebäude entfernt, beheimatet. Nun ziehen im Sommer die vier Klassen in den turmartigen Anbau am Schlingweg. Derzeit sind dort noch die zehnten Klassen untergebracht, die im Sommer die Oberschule verlassen. Der „Turm“ wird zum Einzug der „Jüngsten“ verschönert,

die Klassenzimmer werden entsprechend mit altersgerechtem Mobiliar ausgestattet und generell „schön und heimelig gemacht“.

Neben den Fünft- und Sechstklässlern werden zudem noch die Siebtklässler in dem Turmtrakt untergebracht, sodass die jüngeren Klassen einen Trakt „für sich“ haben werden – aber dennoch unter dem Dach der Oberschule sind. Die Überlegung der Zusammenlegung sei keine ganz neue, erläutert Rohrig. Zunächst angedacht sei der Umzug für das kommende Jahr gewesen. Doch der Schulträger, das ist der Landkreis Hildesheim, hat nun schon früher grünes Licht gegeben, so dass bereits in den kommenden Monaten die sprichwörtlichen Koffer an der Jahnstraße gepackt werden.

Die Oberschule hat eigens für die Planung eine Arbeitsgruppe aus dem Kollegium ins Leben gerufen, die sich des Umzugs und den Überlegungen, was alles den Weg mit in die neuen Räume gehen wird, annimmt. Das umfasst vom Klettergerüst bis hin zu den Materialien der Fachbereiche so einiges.

„Die Schüler dürfen mitmachen beziehungsweise mitbestimmen, was auf alle Fälle mitgenommen werden soll“, stellt Rohrig in Aussicht. „Aber auch die Kollegen sind engagiert dabei“, betont die Konrektorin. Bis April sollten die Überlegungen und das – zumindest gedankliche – Ausmisten abgeschlossen sein, denn dann geht es bei einer Vorortbegehung mit einem Vertreter des Landkreises an die Detailplanung des Umzuges. Wenngleich für diesen noch kein genaues Datum feststeht – angedacht sei er rund zwei Wochen vor den Sommerferien – so steht bereits die Idee, die Schüler und Kollegen der Außenstelle mit einem großen Schulfest willkommen zu heißen.

„Die Kollegen finden die anstehende Zusammenlegung super. Dann ist alles unter einem Dach – vom Sekretariat und der Schulleitung bis hin zur Schulsozialarbeiterin“, nennt Rohrig einen Vorteil der Zusammenlegung. Letztlich, so hofft die Schule, wird das Kollegium „eins“ und der Informationsfluss dadurch deutlich verbessert. Ein Vorteil sei zudem, dass der Vertretungs- und Aufsichtsplan debesser zu gestalten und zeit- und nervenraubende Gebäudewechsel der Lehrkräfte nicht mehr von Nöten seien.

Einsparungen

Gleiches gilt selbstverständlich auch für die Kinder: Schon jetzt pilgern die Fünft- und Sechstklässler für das Mittagessen in der Schulmensa und Nachmittagsangebote regelmäßig rüber zum Hauptgebäude. Nicht zuletzt seien durch die Zusammenlegung Einsparungen im Energiehaushalt und der Materialbeschaffung möglich, die der Schule an anderen Stellen zugutekommen könnten. Bis dahin stehen noch einige Aufhübschungsaktionen an der Marienbergsschule an. Nicht nur der Gebäudetrakt beziehungsweise die Klassenzimmer der Neuankömmlinge von der Außenstelle werden überarbeitet: Auch die Innenhöfe sollen verschönert – etwa durch mehr Sitzmöglichkeiten – werden. Zudem wird die Bücherei in einen größeren Raum verlegt, so dass die Schülern künftig einen größerer Ruheraum haben.

„Ich hoffe, dass dann auch das grüne Klassenzimmer fertig ist, so dass bei schönem Wetter ein zusätzliches Klassenzimmer zur Verfügung steht“, so Rohrig. So fasst sie in Sachen Zusammenlegung, aber auch generell für die Schule zusammen: „Es geht immer darum, dass sich die Kinder auch wohl fühlen.“